

LAURIN



Ausgabe November 2018



Mitteilungsblatt Nr. 88 der

SÜDMARK INNSBRUCK e.V.
LANDSMANNSCHAFT im SCHWARZBURGBUND



Die neue Fahne der Südmarch

Landsmannschaft im Schwarzbund SÜDMARK INNSBRUCK e.V.,
Akademische Vereinigung; Sitz München.

Der LAURIN wird ausgegeben an die Mitglieder der SÜDMARK und an vom Vorstand bestimmte Personen. Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich; deren Meinung muss nicht unbedingt die des Vorstandes sein.

Vorstand der SÜDMARK:

1. Vorsitzender	Dipl.Kaufm. Jürgen Weischer Frankenstr. 80, D-50858 Köln E-Mail: juergen@weischer.koeln	Tel.: 0221-482319
2. Vorsitzende	Barbara Cincelli St. Nikolaus-Gasse 31, A-6020 Innsbruck E-Mail: barbara.luhan@gmail.com	Tel.: +43-699-12629522
Schriftführer	Dr. med. Heinrich-Josef Riotte Lilienstr. 3, D-66802 Ueberherrn E-Mail: heinrich.riotte@googlemail.com	Tel.: 06836-1650
Ehrevorsitzender	Dr. Ernst Sievers Eibinger Weg 7, D-65366 Geisenheim E-Mail: dre.sievers@design-novita.de	Tel.: 06722-64507

Kassenwart und Konto der SÜDMARK

	StD' i.R. Heide Schulte Laurensberger Str. 131, D-52072 Aachen E-Mail: heide.schulte@gmx.de	Tel.: 0241-13348
Sonderkonto:	Landsmannschaft SÜDMARK e.V. Kreissparkasse Köln IBAN: DE48 3705 0299 0133 3006 35 BIC: COKSDE33xxx	

Redaktion, Satz und Versand:	Dipl.-Ing. Hans Schulte Im Sohlen 2, D-88662 Überlingen, E-Mail: Hans_R.Schulte@t-online.de	Tel.: 07551-9496914 Fax: 07551-9496915
---	---	---

Internetadresse der SÜDMARK: <http://www.suedmark.eu>
<http://www.Suedmark-iSB.de>

INHALTSVERZEICHNIS

J. Weischer	Einladung zum Thomastag 13. - 16.12.2018	3
L. Lickert	Hüttentour am Sellajoch 22.-24.8.2018	4
U. Minnerop	60. SWT 2018 in Wolkenstein/Gröden (1. Woche)	7
G. Börner	Ergänzungen zur 1. Woche	14
H. Schulte	Ergänzungen zur 1. Woche	17
M.-L. Weischer	60. SWT 2018 in Wolkenstein/Gröden (2. Woche)	19
B. & F. Scharenberg	Ergänzungen zur 2. Woche	28
H. Schulte	Ergänzungen zur 2. Woche	30
M.-L. Weischer	Teilnehmer an der 60. SWT	32
J. Weischer	Einladung zum ordentlichen Convent	33
J. Weischer	Einladung zum SFT 2019 nach Augsburg	34
H. Tillmann	Nachruf für Gunde Götz	36
NN	Semesterprogramm der Aktivitas	38
A. Cincelli	Ankneipe der Südmark WS 2018/19	39
H. Schulte	Die Geburtstage von Nov. 2018 bis Juli 2019	42

Einladung und Anmeldung zum Thomastag in Nürnberg vom 13. bis 16.12.2018

Liebe Bundesschwestern, liebe Bundesbrüder, liebe Freunde der Südmark Innsbruck,

auch in diesem Jahr freuen wir uns auf viele gemütliche Stunden in Nürnberg im Kreise unserer Bundesgeschwister kurz vor und am 3. Advent. Neben dem seit Jahren von der Mehrzahl der Südmärker gewählten Stammquartier für die Nacht, dem Hotel Keiml, hat sich nun für unsere geselligen Abendrunden und den Convent am Samstagvormittag eine Veränderung ergeben.

Sie wurde notwendig, weil die Wirtin unseres bisherigen Stammlokals wortbrüchig wurde, außerdem hatte vielen von uns die Neuausrichtung der ehemaligen „Bocksbeutelstuben“ zum „Come Back“ sowie der Speisekarte nicht gefallen.

Wir haben eine urgemütliche und sehr zentral gelegene Alternative gefunden: **Böhms Herrenkeller in der Theatergasse 19**. Wir sind ebenerdig in einem separaten Raum mit viel Verbindungsschmuck untergebracht. Dort werden alle Veranstaltungen bis auf den Kommers und den Farbenbummel stattfinden. Wer sich schon im Vorfeld kundiger machen möchte, schaut mal auf die Homepage <https://herrenkeller.de>

Das Programm sieht folgende Treffen unseres Kreises vor:

- **Donnerstag, 13.12.2018 ab 19.30 Uhr:**
Frühreisende treffen sich zum gemeinsamen Abendessen
- **Freitag, 14.12.2018:**
Tagsüber individuelle Anreise, z.B. zum Hotel Garni Keiml, Luitpoldstr.7, 90402 Nürnberg, Tel.: +49 911 226240
garni@hotel-keiml.de
- **Freitag, 14.12.2018, 18.00 Uhr:** gemeinsames Abendessen
- **Freitag, 14.12.2018, 20.00 Uhr:** Begrüßungsabend der Südmark
- **Samstag, 15.12.2018, 11.30 Uhr:** Konvent;
anschließend: Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen
- **Samstag, 15.12.2018, 20.00 Uhr:** Kommers der Bayerischen SB-Verbindungen im Aufsessaal, Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse, 90402 Nürnberg
anschließend, ca. 23.15 Uhr: Kommersnachlese der Südmark, Hotel Drei Raben, Königstraße 63
- **Sonntag, 16.12.2018, 13.30 Uhr:** Treffen zum ab 14.00 Uhr stattfindenden Farbenbummel in der Innenstadt,
Sü - Treffpunkt (13.30!) unmittelbar vor dem Hauptportal der Lorenzkirche

Jürgen Weischer, 1. Vorsitzender

Hüttentour am Sellajoch

22. bis 24. August 2018

Auch dieses Jahr war wie in den Jahren zuvor der Südtirolwanderung eine Hüttentour vorangestellt. Unser Bundesbruder Horst-Michael Koch hatte in bewährter Weise wieder eine schöne, aber auch anspruchsvolle Tour vorbereitet.

Ausgangspunkt war die Toni Demetz Hütte, oberhalb des Parkplatzes am Sellajoch. Horst-Michael und ich reisten getrennt an. Mein Radlerfreund Roland Mayer und ich kamen in den Nachmittagsstunden des 22.8. am Sellajoch an. Auf der Terrasse der Sellajochgaststätte genoss ich den Blick zur Toni Demetz Hütte bei einem feinen Kuchen und danach noch einem Weizenbier zusammen mit Roland. Die richtige Einstimmung auf die anstrengenden Freuden der kommenden Tage.

Ich entschied mich, den Lift zur Hütte zu meiden und den steilen Zickzackweg zu nehmen, sozusagen als Eingewöhnungstour für die Strapazen der kommenden Tage. Als ich mit meinem Gepäckrucksack ca. um 18.00 Uhr ankam, war Horst-Michael schon im Erholungsmodus mit Essen und Trinken. Die Vorfreude auf die kommenden Tage bestimmte unseren Gesprächsstoff. Wir gingen früh schlafen angesichts der Aufgabe, die am nächsten Tag auf uns wartete.



Steh-Lift vom Sellajoch zur Toni Demetz Hütte

Gegen halb neun morgens verließen wir die Toni Demetz Hütte, schwer mit unseren Wanderrucksäcken bepackt, Richtung Langkofelhütte. Der Abmarschzeitpunkt war schon reichlich spät, wie sich später herausstellen sollte. Der Weg führte uns steil über ein Schuttkar bergab. Die strahlende Morgensonne ließ die umliegenden Berge vor dem wolkenlos blauen Himmel märchenhaft verlockend erscheinen. So konnten wir um ca. 10 Uhr freudig den Aufstieg auf den Plattkofel auf einer Höhe von 2250 m in Angriff nehmen. Es standen uns ca. 700 Höhenmeter bevor. Davon 400 m über den Oskar Schuster Klettersteig. Die ersten 300 m

führen über ein steiles Schotterfeld im Zickzackkurs zum Einstieg in den Klettersteig. Bei teilweise intensiver Sonneneinstrahlung für uns nicht ganz jungen Männer eine sehr schweißtreibenden Angelegenheit.



Leo im Klettersteig



Horst-Michael im Klettersteig

Beim Aufstieg hat man immer wieder einen traumhaften Ausblick auf die umliegende Berge, die einem die große Anstrengung fast vergessen machen. Mich hat der Abwechslungsreichtum des Steiges sehr beeindruckt. Klammern und Leitern wechseln sich ab. Manche Stellen sind nicht gesichert und erfordern ein gewisses Maß an alpinem Kletterkönnen und alpiner Erfahrung. Nicht zu unterschätzen ist die Länge der Strecke und daraus resultierend eine ordentliche Kondition. Beide Punkte zusammen ließen uns den Berg ganz langsam erklimmen.

Wie oft in den Bergen zogen sich dann nachmittags Wolken zusammen, aus denen auch bald ein dumpfes Grollen zu hören war. Da Eisen bekanntermaßen ein Magnet für Blitze darstellt, suchten wir rechtzeitig etwas abseits des Klettersteigs Schutz unter einem Felsvorsprung und warteten das Gewitter ab. Einige Blitze zuckten in den dunklen Wolken, gefolgt von höllischem Donnernrollen. Und das vor dem Hintergrund prasselnder Graupelschauer. Vor nicht mal einer Stunde fühlten wir uns dem Himmel noch ganz nahe und jetzt ging es zu, wie man sich die Hölle vorstellt. Der Spuk ging aber relativ schnell vorbei und wir haben alles auch gut überstanden.

Etwas ausgeruht nahmen wir den letzten Teil des Klettersteigs in Angriff. Da durch den Regen alles glitschig war, war jetzt der Aufstieg



Leo und Horst-Michael auf dem Plattkofel

zusätzlich erschwert.

Um ca. 19.00 Uhr erreichten wir dann den Gipfel. Uns bot sich ein grandioser Anblick auf die Dolomitenwelt. Der Gletscher der Marmolata glitzerte und ließ das Abendrot der untergehenden Sonne geradezu be rauschend verführerisch in unsere Seelen dringen. Der Kräfteverschleiß durch den langen Aufstieg ist da gefühlsmäßig wie weggeblasen.

Weit unten auf einer Wiese am Ende eines langen, teilweise steilen Geröllfeldes lockte unser Ziel: die Plattkofelhütte schon im Schatten der untergehenden Sonne. Uns wurde bewusst, dass wir recht spät dran waren. Der Abstieg erfolgte dann auch zum größeren Teil bei Nacht.

Zum ersten Mal in meinem nun doch schon längeren Bergsteigerleben erlitt ich beim Abstieg einen kleinen Bergunfall. Im Geröllfeld rutschte ich aufgrund der Euphorie und des nun spürbaren Kräftemangels aus und kugelte einige Meter bergab. Eine stark blutende Platzwunde auf der Nase, die schwindenden Kräfte, die verlorengegangene Brille und die Nacht ließen uns nun sehr langsam weitergehen. Wir waren so langsam, dass die Bergwacht auf der Plattkofelhütte aufmerksam wurde und uns entgegenkam.

Die jungen Männer waren sehr hilfreich und einfühlsam, hatten aber bald den richtigen Eindruck; wir sind ein minder schwerer Fall. Die Rede war zunächst von Hubschrauber und Übernachten am Berg im Schlafsack. Wir sind aber dann mit Unterstützung der jungen Männer abgestiegen und beim Näherkommen zur Hütte kamen nach und nach wieder alle Kräfte zurück und die Freude auf ein gemeinsames Bier mit unseren „Rettern“ tat ein übriges. So saßen wir dann um Mitternacht alle glücklich und zufrieden ob des glücklichen Ausganges bei der Hüttenwirtin.

Die Bergwachtmänner ließen aber nicht zu, dass wir auf der Hütte übernachteten. Sie veranlassten, dass wir zur Kontrolle ins Krankenhaus nach Brixen gebracht wurden. Dort stellte man bei mir einen Nasen-

beinanbruch fest und ich musste oder durfte die Nacht dann im Krankenhaus verbringen.

Am Nachmittag holte mich Roland ab und wir konnten am Abend von unseren grandiosen Eindrücken und dem glücklich ausgegangenen Abenteuer auf der diesjährigen Hüttentour bei Südtiroler Rotwein berichten.

So endete die Hüttentour dieses Mal vorzeitig mit für uns ganz neuen Erlebnissen und mit dem Gedanken: „Glück gehabt“!

Horst-Michael hatte sich wie immer eine beeindruckende Strecke ausgedacht, dafür gilt ihm ganz herzlicher Dank. Ich freue mich schon auf nächstes Jahr und bei der Planung wird dann bestimmt der Punkt der „Altersangemessenheit“ eine größere Rolle spielen.

Leo Lickert V! H! Sü!

**60. Südmark Wander-Tagung (SWT)
26. August bis 9. September 2018
in I-39048 Wolkenstein/Südtirol
Hotel Bel Mont, Plan da Tieja 57**

Auch in diesem Jahr haben sich wieder eine Reihe von Bundesgeschwestern bereit erklärt, über die Wandertagung zu berichten.

So für die 1. Woche Ute Minnerop mit Ergänzungen durch Gertrud Börner (Tucki) und Hans Schulte und für die 2. Woche Marie-Luise Weischer (Ile) mit Ergänzungen durch Boris und Felicia Scharenberg und Hans Schulte.

Bericht über die erste Woche (26.8. - 01.9.2018)

Der Berg ruft...und für die 60. Südmark-Wander-Tagung hieß das dieses Jahr „auf nach Wolkenstein!“ So kam der 26. August - die Vorfreude auf das Wiedersehen mit vielen Bundesschwestern, Bundesbrüdern und Freunden der Südmark ließ die Nacht zum Tage werden und gegen 3.00 Uhr machten wir uns auf den Weg. Wir, das waren in diesem Jahr ab Düsseldorf Bbr. Michael Minnerop mit Mutter und Vater. Der wesentliche Teil, unsere Enkeltochter Maximiliane, seit Kindesbeinen bergbegeistert und jahrelang oft und gerne mit bei den Wandertagen der Südmark dabei, hatte sich für den Dienstagabend angesagt.

Sonntag, 26. August 2018: Anreise

Im Gegensatz zum Vorjahr wurde die frühe Abreise mit fast freien Straßen und entsprechend gutem Durchkommen belohnt. Auch das morgens durchaus unfreundliche Wetter mauserte sich bis zum Mittag zu einem Sommer-Sonnen-Tag, der wie gemacht war zu einer kulinarischen Rast in Kaltern am See. So gestärkt und freudig gestimmt, erreichten wir am späten Nachmittag St. Christina, das Dorf, das sich unmittelbar an Wolkenstein anschließt. Es liegt bereits 1428 m hoch und ist eingebettet in die wundervolle Bergwelt der Dolomiten. Unsere Zimmer im Hotel Bel Mont waren schnell bezogen und ein vielfaches Grüß Gott ließ fröhliche Wiedersehensstimmung und Spannung auf die vor uns liegende gemeinsame Wanderwoche aufkommen.



Unser Stammquartier Hotel Bel Mont in Wolkenstein

Allerdings ging es an diesem ersten Abend erst einmal nicht ums Wandern, sondern um die einmalige Südtiroler Lebensart und wie sie sich entwickelt hat. Frau Silvia - aus der Wirtsfamilie Perathoner - referierte engagiert über Südtirols „Ursprache“, das über 1.000 Jahre alte Ladinisch, das noch bei ca. 18.000 Menschen im Gadertal und in Gröden lebendig ist. Heute sind in Südtirol sowohl Deutsche, Italiener als auch Ladiner zu Hause. Alle haben ihre Sprache, ihre Kultur und Geschichte und aus allem hat sich die Lebensart Südtirols entwickelt, alle drei Sprachen sind Landessprachen. So hieß es am ersten Abend: Gute Nacht – bona nuet! Petrus bzw. sein Team vom Wetterdienst versprochen für die nächsten Tage Sonne und/oder leichte Bewölkung. Damit war die Planungsgrundlage für leichte, mittlere bzw. schwere oder lange Wanderungen geschaffen. Ich selbst wollte wandern, mich mit all den Freunden unterhalten und es sollte nicht in übermäßige Anstrengung

ausarten. So konzentriere ich mich im wesentlichen auf die L- und M-Touren, will aber nicht verschweigen, dass Michael, Maxi und auch der ein oder andere Aktive durchaus einige S-Touren durchgeführt haben.

Montag, 27. August 2018: Sangon-Hütte

Gleich am Morgen ging es mit der L-Gruppe von St. Cristina aus zur Kabinenbahn Col Raiser. (Über die Tour der M-Gruppe zur Sangon-Hütte wird weiter unten berichtet). Obwohl ich mich für die L-Gruppe entschieden hatte, ging es bis zur Talstation schon recht steil bergan, was sich auch ab der Bergstation nicht änderte. So „bröckelte“ die Gruppe von Anfang an und letztendlich kamen Jürgen Dröge und ich allein im schönsten Almgebiet Grödens an. Mehr zufällig gelangten wir dann zur sehr hübsch gelegenen Sangon-Hütte. Bei Kaffee und kühlen Getränken genossen wir den Panoramablick auf die Geislergruppe und die Grödner Dolomiten von der Sellagruppe bis zum Lang- und Plattkofel. Eine unterhaltsame Stunde verging bis zur Ankunft der M-Gruppe. Der Hüttenwirt versorgte die Gruppe mit leckeren Speisen zur Mittagsrast. Der gemeinsame Rückweg wurde noch einmal von einer geruhsamen Zwischenrast unterbrochen, bevor wir nach knapp 10 km ins Hotel Bel Mont zurückkehrten.

Nach dem Abendessen stand der Dia-Vortrag von Paul und Michael auf dem Programm: Die SWT vor 25 Jahren. Und anschließend der Dia-Vortrag von Hans: Die SWT 2017 in Neustift/Stubai. Sehr amüsante und wohl kommentierte Rückblicke!

Dienstag, 28. August 2018: Seiser Alm

Und wieder geht die Sonne auf: ein „aussichtsstarker“ Tag steht auf dem Programm. Dieses Mal ist St. Ulrich, der Hauptort Grödens, mit seinem malerischen Ortskern und den Bergen Raschötz, Seceda sowie Mont Sèuc an der Seiser Alm Ausgangspunkt. Alle Teilnehmer nehmen die Kabinenbahn zur Seiser Alm, und zwar Berg- und Talfahrt. Es geht bergauf und bergab über anmutige Almen, teilweise kreuzen Bächlein den Weg und es wird rutschig. Ärgerlicherweise sind etliche Straßenmeter zu überwinden. Doch Rettung naht - ein Bus! Kurzerhand ist man dem Ziel nahe. Allerdings steigt die Gruppe eine Haltestelle vor dem Gasthaus Icaro, dem Ziel für die Mittagsrast, aus. Niemand möchte, dass es später heißt, „die M-Gruppe fährt vor“. Aber einige fehlen - der Hunger hat sie eine andere Hütte finden lassen und erst die moderne Kommunikation via Handy führt später alle wieder zusammen, um die Almwiesen und Dolomitenriesen zu genießen - teils im Liegestuhl, teils auf der Terrasse. Später dann zurück zu Sessellift und Seilbahn - um den Bus in Richtung St. Cristina zu nehmen. Wie immer, ein vielfältiges Abendessen im Hotel Bel Mont und anschließendem Besuch des traditionellen Handwerker- und Bauernmarktes in der Fußgängerzone St. Christina. Ein bunter Abschluss bei Musik und Tanz zur Guten Nacht.



Seiser Alm: Blick auf Schlern und Santner-Spitze



Seiser Alm: Blick auf Sella-Gruppe, Langkofel und Plattkofel



Seiser Alm: Auf einer Bank für Riesen



St. Christina: Volkstanzgruppe auf dem Bauern- und Handwerkermarkt

Mittwoch, 29. August 2018: Tour zur Cirspitze

Von Wolkenstein aus geht es bei frischen morgendlichen Temperaturen mit der Kabinenbahn Dantecepias zur Bergstation. Das Panorama und die umliegenden Berge versprechen einige Kletterei in Fels und Geröll. Die M-Gruppe, zu denen ich mich heute gesellt hatte, wollte zur Großen Cirspitze, dann zum Grödnerjoch und später mit dem Bus zurück. Zahlreiche Wanderer bzw. Kletterer waren vor und hinter uns. Für einigermaßen erfahrene, trittsichere und schwindelfreie Wanderer zu bewältigen, aber irgendwie war es für unsere Gruppe doch ein eher schwieriges Unterfangen, so dass wir auf den Rat von Michael Koch abbrachen. Überdies erschienen Michael meine Schuhe eher nicht für diese Tour geeignet - und Safety first. Seither habe ich neue Wanderschuhe und bin fest entschlossen, im nächsten Jahr wieder eine solche Kletterei in Angriff zu nehmen.



Auch wenn der Angriff auf die Cirspitze gescheitert ist: Der Gipfelschnaps wird spendiert

Die gute Laune - man sieht dies auf obigem Bild, ließ sich die Gruppe aber nicht nehmen! Und den Gipfel-Schnaps gab es natürlich auch unter dem von Tucki gehaltenen und angedeuteten Gipfelkreuz. Der Weg führte dann vorbei an den sich aufrecht reckenden Cirspitzen und unterhalb des Grödner Jochs. Schließlich trafen wir an der vorgesehenen Bushaltestelle die L-Gruppe und dann begann das Warten auf den Bus. Endlich konnten wir einsteigen und es ging zurück zum Hotel. Das Abendessen war wieder hervorragend und später am Abend konnte die Gruppe einen Grödner Heimatabend miterleben.

Donnerstag, 30. August 2018: 1. Kulturtag St. Ulrich

Wie jedes Jahr fand auch in diesem Jahr ein Kulturtag statt und zwar in St. Ulrich. Im Museum Gherdëina ging es um eine Ausstellung, welche die Besucher auf eine Reise durch die Natur- und Kulturgeschichte dieses Bergtales mitnehmen sollte. Exklusiv für die Gruppe gab es eine Führung mit einem Übersichtsvortrag über die Entstehung der Dolomiten vor über 200 Millionen Jahren und den Menschen im Grödner Raum bis hin zur Bergsteiger- und Filmlegende Luis Trenker. (Ein ausführlicher Bericht findet sich weiter unten.) Wie ich hörte, haben die meisten Teilnehmer später die UNIKA-Kunstmesse besucht und sind bei nicht mehr ganz so schönem Wetter durch St. Ulrich gebummelt. Wir, d.h. alle 4 Minnerops haben den Tag in Bozen beim Shopping und Stadtbummel bzw. dem Besuch der Weinschenke in Margreid zugebracht. Der Abend gehörte einem leckeren Abendessen und der guten gemeinsamen Unterhaltung.

Freitag, 31. August 2018: Regen

Vom Himmel ergoss sich am letzten Augusttag verschwenderisches Nass. So beschlossen die meisten Wanderwilligen, den Grödner Bahnweg unter die Füße zu nehmen und von St. Christina nach Wolkenstein zu spazieren. Ein beschauliches Vorhaben. In Wolkenstein war



„Stamm-Café“ Mozart in Wolkenstein

das Café Mozart dann das Ziel der Wünsche. Hier gab es ein Dach über dem Kopf, heißen Kaffee, herrliche Kuchen und für den ein oder anderen auch ein Eis. Der Rückweg fiel dann mehr oder weniger trocken aus, doch nur für kurze Zeit, dann war es wieder trübe und regnerisch. So fiel auch für die meisten der Abend mit

„Flanieren und Genießen“ auf dem Dolomitenmarkt in Wolkenstein aus.

Samstag, 01. September 2018: Gesamtkonvent und Kneipe

Auch am frühen Vormittag schaute man besser nicht aus dem Fenster. Nichts als Regen. Also erst einmal ausgiebig frühstücken und überlegen, was tun. Das offizielle Programm für den Nachmittag und Abend stand ja mit Gesamtkonvent und einer zünftigen Kneipe fest. Und weil humorvolle Beiträge zum Gelingen des Abends erbeten worden waren, machten sich die Statisten, Vortragswilligen und Schauspieler an die Probearbeiten.



Gröden: Kirche St. Jakob

Doch ich wollte unbedingt noch ein wenig die Gegend um St. Cristina erwandern, und das bei jedem Wetter. Ile hatte erzählt, dass sie zu Anfang das kleine St. Jakobs Kirchlein über einen schönen Waldweg besucht habe. Und das wollte ich nun - trotz Regen - auch wagen. Sagte es und Ile und Helga teilten das Vorhaben mit mir. Und

man soll es kaum glauben, der gesamte Bergaufweg war überstrahlt von wärmenden Sonnenstrahlen und machten den Legendenweg zu einem fröhlich lehrreichen Vorlese-Erlebnis. Über 16 Vorlese-Tafeln hinweg konnten wir die Legende des jungen Grödner Grafen Jakob von Stetteneck bestaunen. Ein reizvoller Wanderweg und viel Spaß unterwegs für uns drei. Leider fiel dann der Rückweg auch wieder ins Wasser. Im Hotel gab es dann ein Gläschen Hochprozentiges und einen heißen Tee - während unsere durchnässte Kleidung im Skikeller der Trocknung harrete.

Den Abend verlebten wir gemeinsam bei einer launigen und ideenreich gestalteten Kneipe mit den Aktiven. Zur großen Überraschung meldete sich Maximiliane aktiv und wurde herzlich in den Kreis der Bundesschwestern und -brüder aufgenommen. Ein buntes Programm aus Erinnerungen, Schauspiel und Sketchen rundete den Abend auf das Vergnüglichsste ab.

Sonntag, 02. September 2018

Mit so vielen schönen Erlebnissen endete für uns die Teilnahme an der 60. Wander-Tagung mit den Bundesschwestern, Bundesbrüdern und Freunden der Südmark. Wir sagen Danke, dass wir dabei sein durften und freuen uns auf ein hoffentlich gesundes Wiedersehen in 2019, wenn es wieder heißt: Der Berg ruft.

Ute-Gisela Minnerop

Ergänzungen zum Bericht über die 1. Woche

Montag, 27. August 2018: Sangon-Hütte

Das Wanderziel war die Sangon Hütte in 1860m Höhe. Bei trockenem und sonnigem Wetter ging es moderat bergan auf der Trasse der ehemaligen Grödnerbahn, deren Betrieb 1960 eingestellt wurde, in Richtung Wolkenstein, vorbei an der malerisch gelegenen Fischburg, jenseits des Grödnerbachs. Das am Rande unseres Wanderweges aufgestellte Modell vermittelte uns einen Überblick über Aufbau dieses Prachtbaus.

Die auf der rechten Talseite gelegene Burg ist eine vieltürmige Anlage, eine der militärisch-verspielten Schlossbauten des Engelhard Dietrich von Wolkenstein. Einstmals kostbar eingerichtet, verfiel das Schloss seit seiner Verwendung als Armenhaus total und wurde letztendlich vor dem endgültigen Verfall 1926 von einem italienischen Baron erworben und teilweise restauriert.

Immer mal wieder begegneten wir auf unserem Weg bergan Skulpturen der unterschiedlichsten Motive und Materialien. Anfänglich waren es Bronzeplastiken von Kindern, die einem Bilderrahmen entstiegen, einen Koffer hinter sich lassend. Waren es nun Gehende oder Bleibende, lockte die Weite oder war es lediglich ein Blick in die Welt, die aber nicht die Heimat war.

Der Anstieg wurde anspruchsvoller im ach so „schön“ grünen Wald, denn dies konnten wir von den deutschen Wäldern in diesem Sommer wegen der andauernden Trockenheit ja nicht unbedingt sagen.

Auch hier immer mal wieder etwas skurrile Ergebnisse einheimischer Holzschnitzkunst, wie einem lebensgroßen röhrenden Hirsch, leicht versteckt im grünen Tann, einer hölzernen Baumsäge, groß wie ein Kleinwagen oder auch einer Gemse, naturgetreu, im Heidekraut stehend, ideale Objekte für die Kamera. Selbst für den Wanderrucksack gab es dekorative hölzerne Fliegenpilze als Mitbringsel.

Es ging weiterhin bergauf, liegt doch die Juac-Hütte auf 1905 m und die wollten „erklommen“ sein.

Und ganz unerwartet lag er da, für uns gewiss ein unvergessliches Bild, ein kleiner Waldsee, in dem sich die Berggipfel und die Bäume widerspiegelten, malerisch gelegen, sonnenbeschienen. Selbst als ein schwacher Windhauch die Wasseroberfläche kräuselte, konnten wir uns nur zögerlich von dieser Idylle trennen.

Schließlich war die Hochebene erreicht, die Juac Hütte in Sichtweite, vor der einige Wanderer schon die Sonne und die Ruhepause genossen. Wir dagegen kehrten dort nicht ein, sahen uns vielmehr in dem dort angelegten Hochbeet die Vielfalt der frischen Küchenkräuter an, die bestimmt Verwendung in der Hüttenküche finden.

Nun ging es leicht bergab, vorbei an einem Wegekreuz, die fehlenden



Waldsee am Wegesrand

Arme des Gekreuzigten ließen uns ganz unterschiedliche Interpretation für diese Darstellung finden.

Und schließlich erreichten wir die Sangon Hütte, unser Etappenziel, an dem wir nicht nur mit den Freunden der anderen Gruppe, die einen vermeintlich weniger anspruchsvollen Aufstieg gewählt hatten, zusammenkommen, sondern auch das dortige Speise- und Getränkeangebot nutzen wollten.



Auf der Sagon-Hütte

Und welch eine Freude: Ute und Jürgen saßen vergnüglich in der Sonne und begrüßten uns aufs herzlichste. Zufrieden setzten wir uns dazu und genossen den blauen Himmel, die herrliche Aussicht und das reichhaltige Angebot der Hüttenküche und den vom Gastwirt spendierten Hützenschnaps, bis schließlich zum Aufbruch „geblasen“ wurde und wir gut gestimmt den Abstieg bzw. Heimweg antraten.

Gertrud Börner

Donnerstag, 30. August 2018: St. Ulrich und Museum Gröden

Der Donnerstag war unser Kulturtag, den Bundesschwester Ile vorbereitet hatte, hatte sie doch für uns eine Führung durchs Gröden Museum in St. Ulrich organisiert.

Mit dem Bus fuhren wir nach St. Ulrich, einer Nachbargemeinde von St. Christina.

Im Eingangsbereich mit dem monumentalen Gipfelkreuz von Seurasas empfing uns eine Museumsmitarbeiterin, die kompetent und wortreich durch die unterschiedlichsten Ausstellungsräume führte. Der Rundgang durch das Museum bot uns einen aufschlussreichen Einblick in die Natur- und Kulturgeschichte des Grödner Raums und umfasst folgende Themenschwerpunkte: Grödner Holzschnitzkunst vom 17. bis 20. Jh., von sakralen Plastiken der ersten Bildhauer bis zu repräsentativen Werken von einheimischen Künstlern des frühen 20. Jahrhunderts.

Ein weiterer Ausstellungsraum enthält eine umfangreiche Sammlung der traditionsreichen lokalen Holzschnitzkunst aus dieser Gegend. Altes Grödner Holzspielzeug, wie Gliederpuppen und Pferde auf Rädern in allen Herstellungsgrößen, entführte uns Besucher in die heitere Welt der Kindheit und der Phantasie. Die profane Volkskunst wurde ebenso wie das Holzspielzeug in den langen Wintermonaten im Nebenerwerb erzeugt und durch Wanderhändler europaweit vertrieben.

In einem anderen Ausstellungsraum geben die Exponate einen Überblick über die reichhaltigen lokalen Funde von Mineralien und Fossilien der westlichen Dolomiten, der alpinen Fauna und Flora. Landpflanzen und Meerestiere erzählen von der Entwicklung und der Entstehung der Berge um den Sellastock im Laufe von 250 Millionen Jahren. In der prähistorischen Abteilung zeugen die Exponate von der Bedeutung dieser Gegend, nicht zuletzt ein Bronzedolch, der am Tròi Paján, dem vorgeschichtlichen Höhenweg ins Eisacktal, gefunden wurde.

Viele der archäologischen Funde aus dem Grödner Raum gehen auf die Steinzeit zurück. Eine große Anzahl an Arbeitsgeräten und Waffen sowie Schmuckgegenstände aus Bronze und Eisen vervollständigen diese Sammlung und geben einen Einblick in die Lebensweise der damaligen Menschen.

Ein Schmuckstück des Museums ist im Treppenhaus angebracht, als eines der letzten Stücke seiner Art, ein großes Fastentuch, um 1600 mit 24 Passionsszenen bemalt.

Es wurde in einem aufwendigen Verfahren restauriert und beeindruckt den Besucher mit seiner Darstellungsvielfalt.

Eine eigene Sektion ist dem gebürtigen Grödner Luis Trenker (1892–1990) gewidmet. Viele Erinnerungsstücke an den berühmten wie berüchtigten Alpinisten, Filmregisseur, Schauspieler und Buchautor sind im Museum ausgestellt.



Erinnerungsstücke an Luis Trenker

Während unseres Rundgangs erfuhren wir immer wieder Wissenswertes zur Geschichte der Ladiner, ihrer Sprache und ihrer Lebensart. (So soll nicht unerwähnt bleiben, dass z.B. die Kunstschule in St. Ulrich Ladisch als Schulsprache anbietet.)

Nach dem informativen Museumsbesuch boten uns die unterschiedlichen Lokalitäten nicht nur einen trockenen Unterschlupf vor dem Regen, sondern auch Spezialitäten der einheimischen Küche an.

Während der ein oder andere anschließend durch St. Ulrich flanierte, der Regen hatte aufgehört, bot sich für Kunstinteressierte der Besuch von UNIKA an. Einer Ausstellung, die durch den Zusammenschluss verschiedener Künstler und Kunsthandwerker aus Gröden, wie Holzbildhauer, Fassmaler, Vergolder und Verzierungsbildhauer einmal jährlich stattfindet. Das Shuttle-Taxi brachte uns zu dem Ausstellungsraum, in dem sich vier Tage lang die Künstler mit ihren Unikaten dem Publikum präsentieren. Dem Besucher bietet sich hier auch die Gelegenheit, mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen, Näheres über die lange Tradition der Bildhauerkunst in Gröden zu erfahren und ein wertvolles Einzelstück zu erwerben. Wir waren sehr beeindruckt von den kunsthandwerklichen Talenten und Arbeiten der einzelnen Meister und kamen während des Rundgangs in anregende Gespräche, die unsere individuellen Eindrücke und Sichtweisen widerspiegeln und auch noch während der Rückfahrt nach St. Christina und in den abendlichen Gesprächsrunden weitergegeben und vertieft wurden.

Gertrud Börner

Samstag, 01. September 2018: Gesamtkonvent und Kneipe

An diesem Tag standen u.a. am Nachmittag der Gesamtkonvent und abends die Kneipe an.

Die Kneipe war gut vorbereitet, denn Fass, Bierorgel und frohgemute Corona waren zur Stelle.



Paul und Horst-Michael beim Ausschank

Das Fass hatte Paul mitgebracht und nach einem mustergültigen Anstich begannen die Bierjungen Paul und Horst-Michael mit dem Ausschank.

Nach langer Zeit gab es wieder mal eine „vernünftige“ Bierorgel, denn Carola Tausend hatte ihr Keyboard mitgebracht, auf dem sie die Corona bei den Gesängen begleitete.

Und erstmals hatten Michael Diery, der Senior der Aktivitas, und Jürgen Weischer, der Vorsitzende des Philistervereins, ge-



Michael Diery und Jürgen Weischer

meinsam das Präsidium inne.

Der Höhepunkt der Kneipe aber war die Überreichung der neue Fahne durch die Spender an die Aktivitas. Paul und Horst-Michael hatten diese Fahne auf ihre Kosten anfertigen lassen. Auf dem Titelblatt des Laurin und auf dem folgenden Foto kann sie „bewundert“ werden.



Die Übergabe der neuen Fahne an den Senior der Aktivitas
v.l.n.r.: Michael Diery, Horst-Michael Koch, Paul Gluch und Jürgen Weischer

Zu erwähnen ist noch, dass die Corona an den Biermimiken umfangreich beteiligt war. Insgesamt eine erfolgreiche Kneipe.

Hans Schulte

Bericht über die zweite Woche (02. - 06.9.2018)

Sonntag, 02. September 2018: Andacht und Exbummel

Traditionsgemäß trafen wir uns am Sonntagmorgen zur Andacht, die Paul unter das Thema „Neue Wege gehen“ gestellt hatte. Dazu hatte er als Eingangsglied „Vertraut den neuen Wegen“ und als Bibelstelle 1. Mose 12,1-4 gewählt, in der Abraham auf den HERRN hört, ihm vertraut. Gott fordert ihn auf, seine Heimat, sein bisheriges Leben aufzugeben und in ein anderes Land zu ziehen. Er werde ihn „zu einem großen Volk machen“ und in ihm „sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“. Abraham ist zu dieser Zeit immerhin schon 75 Jahre alt und bekanntlich kinderlos. Abrahams Vertrauen auf Gott ist beispielhaft. Auch die Südmark geht neue Wege. Im letzten Jahr haben wir uns statt in Süd- in Nordtirol im Stubaital getroffen, seit einigen Jahren nimmt die Südmark Frauen auf, seit gut einem Jahr gibt es wieder eine Aktivitas in Innsbruck und nun hat die Südmark auch eine neue Fah-

ne, wunderschön bestickt mit unserem Wahlspruch Wahrheit – Freundschaft – Heimat. Eine Fahne, so Paul, zählte in früheren Zeiten zum Kriegsgerät, dahinter versammelten sich die Krieger, wenn sie in die Schlacht zogen. Diese Funktion muss unsere neue Fahne nicht erfüllen, sie ist vielmehr ein Zeichen unserer Zusammengehörigkeit. Unser Wahlspruch verdeutlicht, was uns wichtig ist. Aber, und hier schlug Paul den Bogen zur Lesung, wie steht es mit unserem Gottvertrauen? Sind wir ein Segen für andere? Mit der Bitte um Gottes Schutz und dem Dank für die bisherigen schönen Tage, die wir in Südtirol erleben durften, schloss Paul die Andacht.

Beim anschließenden Exbummel ging es mit dem Bus zum Sellajoch, von dort mussten wir nur einen kleinen Fußweg zurücklegen, schon hatten wir unser Ziel erreicht, die Schutzhütte Carlo Valentini. Da auch an diesem Tag das Wetter nicht zu ausgedehnten Wanderungen einlud, ließen wir uns dort für mehrere Stunden nieder, genossen bei fröhlichen Gesprächen die hervorragende Küche und den guten Wein – ein gelungener Entspannungstag!



Schutzhütte Carlo Valentini am Sellajoch

Montag, 03. September 2018: Ein neues Format – die L-plus-Tour

Am Montag meinte es Petrus wieder gut mit uns, die Sonne lachte. Heute wollten wir alle eine schöne, nicht zu schwere Wanderung durchs Gebiet der Steinernen Stadt machen, deshalb L-plus! Die Steinerner Stadt, ein Labyrinth aus weit mehr als 100 kleinen, mittleren und großen Felsblöcken, erstreckt sich unter der imposanten Südostwand des Langkofels. Infotafeln am Wegesrand geben Einblick in die vielfältige Grödner Tier- und Pflanzenwelt.

Die Umlaufbahn Ciampinói, von Wolkensteins Zentrum (1.566 m) ausgehend, brachte uns auf 2.248 m zum gleichnamigen Berg. So hatten

wir auf sehr angenehme Art und Weise fast 700 Höhenmeter gemeistert. Der mit Kiefern bedeckte Ciampinoi erhebt sich im Süden von Wolkenstein, geschützt vom Langkofel, der ihn majestätisch überragt. Ein gut zu gehender Weg über saftige Almwiesen wechselte ab mit Strecken, die durchaus Trittsicherheit und kleinere Klettereien verlangten. Stets konnten wir atemberaubende Ausblicke auf Langkofel, Sellagruppe, Seiser Alm und die schneebedeckte Marmolata genießen. Über die Emi-



Am Fuße des Langkofels, rechts in der Ferne der Schlern

lio- Comici-Hütte, weiter durch die Steinernen Stadt, erreichten wir die Schutzhütte Carlo Valentini, wo wir als alte Bekannte herzlich begrüßt wurden. Jürgen Dröge knüpfte alsbald beste Kontakte zu einer sympathischen jungen Kellnerin (Bella), sodass unser Tisch mit ausgesuchter Freundlichkeit bedient wurde. Nach unserer Mittagsrast nahmen wir vom Sellajoch den Bus zurück nach Wolkenstein – einige wollten noch einen Abstecher ins Café Mozart machen - oder zu unserer Busstation am Hotel Dosses in St. Christina.

Dienstag, 04. September 2018: Auf zum Col Raiser

In herrlichem Sonnenschein ging es zunächst von St. Christina aus mit der Umlaufbahn auf den Col Raiser, eines der schönsten Almgelände Südtirols, Teil des Puez-Geisler-Naturparks, der sich über rund 10 000 Hektar vom Würzjoch im Norden bis zum Grödnerjoch im Süden erstreckt. Er wird auch „Dolomitenbauhütte“ genannt, weil sich in ihm sämtliche für die Dolomiten typische Gesteinsarten, Ablagerungsschichten und Verwitterungsformen finden. Blumenfreunde erfreuen sich an Zwergalpenrosen, Edelrauten, Glockenblumen, Teufelskrallen, Edelweissen und dem Enzian. Auf 2.100 m angekommen, genossen wir

erst einmal den herrlichen Panoramablick auf die Geislergruppe, bevor wir uns zur Fermeda-Hütte und zu einer kleinen, wunderschönen steinernen Kapelle aufmachten, die nach einem schweren Schicksalsschlag auf Initiative der tiefgläubigen Familie Compoj-Rifesser 1969 errichtet worden war. Hans regte an, gemeinsam das „Laudate omnes gentes“ zu singen und Helga ergänzte: „Zum Andenken an all die, die nicht mehr bei uns sind.“ Die Gruppe L nahm dann den direkten Weg zur Regens-



Die Südmark an der kleinen Kapelle bei der Fermeda-Hütte

burger Hütte, stärkte sich dort und machte sich anschließend wieder auf in Richtung Seilbahn. Wir anderen (Felicia und Boris, Klaus, Thomas und ich) wählten den Weg über die Troier zur Regensburger Hütte. Wie so oft in diesen Tagen bewunderten wir die einzigartige Natur. Es grüßten die Geislerspitzen, die Sellagruppe und „unser“ Hausberg, der Langkofel. Hin und wieder erblickten wir in seiner ganzen Schönheit den Schlern. Am Wegesrand begegneten wir jungen Eseln (echten), Kühen, Schafen, Kaninchen, Hühnern, Alpakas und Pferden, auch waren Murmeltiere zu hören. Worte können kaum beschreiben, wie wunderschön es dort ist – ein Motiv wie aus einem Bilderbuch. Für die Leser, die nicht mit dabei waren, mag das kitschig klingen, aber bestimmt nicht für uns, die wir diese faszinierende Welt erleben durften. Nach einer ausgiebigen Rast auf der Regensburger Hütte wanderten wir gemütlich zur Bergstation und schwebten dann äußerst komfortabel nach St. Christina zurück.

Abends spielte die Musikkapelle St. Christina im dortigen Sportzentrum auf. Beeindruckend, über welch umfangreiches Repertoire dieses Laienorchester verfügt. Und zu guter Letzt gab es noch den Radetzky-marsch!



Konzert der Musikkapelle St. Christina

Mittwoch, 05. September 2018: Vom Suchen und Finden

Heute sollte - wiederum bei allerschönstem Wanderwetter - die Standseilbahn St. Ulrich (1.345 m) - Raschötz (2.163 m), die längste Standseilbahn Südtirols, Ausgangspunkt unserer Wanderungen sein. Doch bis dahin mussten einige Schwierigkeiten überwunden werden. Wie sollte Felicia, die mit uns wandern wollte, aber nicht in unserem Hotel an der Grenze direkt zu St. Christina, sondern in einer Ferienwohnung im Zentrum von Wolkenstein wohnte, uns in dem Gewusel am St. Antonius-Platz in St. Ulrich finden? Dank der modernen Kommunikationsmittel (sprich Handy) gelang es uns, sie direkt an der Standseilbahn zu treffen. Währenddessen wartete Michael unten am Platz auf sie und er hatte schon im Bus erklärt, heute handylos unterwegs zu sein, da er vergessen habe, es über Nacht aufzuladen. Ich lief also flott wieder hinunter- schließlich will ich beim Kölner Staffelmarchon mitmachen, da kann ein kleiner Sprint nicht schaden – und „gabelte“ Michael auf. Danach schien alles reibungslos zu laufen. Die Gruppe war vollständig, das Wetter super, die Laune ebenso, mein Mann kaufte für alle die Tickets und auf ging's. Aber stopp! Wo waren Jürgens Wanderstöcke, sie waren doch eben noch da? „Hm“, meinte er, „vielleicht habe ich sie unterwegs irgendwo stehen lassen. Ich lauf mal eben ...“ Merkwürdigerweise stand Michael mit drei Paar Stöcken in der Hand da, wobei sich bei näherem Hinsehen zwei als Weischerstöcke identifizieren ließen. Blitzschnell lief Michael hinter Jürgen her, dabei lautstark seinen Namen rufend - mit Erfolg! Denn schon nach kurzer Zeit erschienen beide wieder auf der Bildfläche. Nun konnte es tatsächlich losgehen. Es erwartete uns eine bequeme Fahrt mit der Standseilbahn, einer Art von Straßenbahn, die sich auf über 2.100m Höhe hinaufschraubt. Wieder wurden wir mit einer herrlichen Bergkulisse verwöhnt. Erstes Zwischenziel war die Flitzerscharte. Dieser Name gab zu manchen Frotzeleien



An der Flitzerscharte, rechts Blick ins Villnösstal

Anlass. Von hier aus konnten wir das ganze Villnösstal überblicken, ein wahrlich spektakulärer Anblick! Nun wählten wir einen mäßig ansteigenden, wunderschönen Weg zur Raschötzhütte, wo die Gruppe L uns schon erwartete. Es ging entlang einer „Allee“ von imposanten Findlingen, einer davon wurde zum Gipfel erklärt, das Kreuz war schnell mit zwei Wanderstöcken errichtet und der gute Willi machte seine Runde. So gestärkt wanderten wir weiter vorbei an Heidel- und Preiselbeeren, Wacholder und vereinzelt stehenden Kiefern und Fichten. Einige von uns machten noch einen Abstecher zum Gipfel der Außerraschötz, der von einem überdimensionierten Kreuz mit einer ebensolchen Christusfigur dominiert wird. Die obligatorischen Fotos wurden geschossen und es reichte auch noch für eine zweite Willi-Runde. Nach dem Abstieg führte der Weg nahezu eben vorbei an einer kleinen Kapelle zur Hütte,



Gipfel der Außerraschötz mit Kreuz und Christusfigur

wo wir uns ausgiebig an leckeren Südtiroler Spezialitäten labten. Gemeinsam traten wir dann den Rückweg zur Bergstation an. Wir mussten nur wenige Minuten warten, da kam schon die Standseilbahn, die uns wohlbehalten ins Tal zurückbrachte. Alle waren sich einig: Das war ein wunderschöner Tag!

Abends zeigte uns Hans Fotos von unserem diesjährigen Frühjahrstreffen im Bergischen Land, sodass wir dieses schöne gemeinsame Wochenende noch einmal Revue passieren lassen konnten.

Donnerstag, 06. September 2018:

Auf der Feste der Herren von Wolkenstein

Unser zweiter Kulturtag führte uns auf die Trostburg, auf der jahrhundertlang das Grafengeschlecht derer von Wolkenstein residierte. Sie befindet sich nicht etwa oberhalb von Wolkenstein, sondern oberhalb von Waidbruck im unteren Eisacktal am Eingang des Grödnertals, d.h. wir mussten zunächst einmal eine etwa 45minütige, äußerst kurvenreiche Busfahrt über uns ergehen lassen, die uns von unserer luftigen Höhe von ca. 1500 m hinab in die Niederungen von Waidbruck (470m) brachte. Aber auch das überstanden wir mehr oder weniger gut. Etwas blass um die Nase machten wir uns dann auf zur Burg. Den kurzen, aber sehr steilen Rittersteig vom Dorfplatz aus verwarfen wir, es sollte der etwas längere, dafür aber gemütlichere sein. Doch auch dieser hatte es ganz schön in sich, zumal die Luft unten im Tal recht drückend war. Als geübte Bergwanderer ließen wir uns von der Schwüle nicht abhalten, sondern stapften tapfer über die schmale Straße hinauf. Nach zwei, drei Kehren konnten wir die gut erhaltene Burg auch schon sehen.



Die Trostburg, Südtiroler Burgenmuseum

Es wurde uns aber auch klar, dass sie wirklich hoch oben über Waidbruck thront (auf 627m) und die einstigen Burgherren phantastisch weit ins Land schauen und es so sehr gut kontrollieren konnten. Endlich,



Trostburg: Innenhof mit Stammbaum

nach einigen weiteren Kehren, lag sie in der Mittagssonne vor uns. Der schattige Innenhof lud zum Verweilen und Ausruhen ein, bis zu Beginn der Führung blieb noch etwas Zeit. Dann hieß uns Frau Gröber, unsere Führerin, herzlich willkommen. Sie verstand es, verschmitzt lächelnd, unsere Augen für die Schönheiten und unsere Ohren für die Geschichte dieser Burg zu öffnen. So wurde es ein kurzweiliger Gang vom ersten Drittel des 13. Jahrhunderts, den Anfängen der Trostburg, bis in unsere Gegenwart. Denn heute beherbergt die Trostburg auch das Südtiroler Burgenmuseum mit seiner Dauerausstellung „Burgen – Bauwerke der



Trostburg: Neuer Rittersaal



Trostburg: Gotische Bohlenstube mit spätgotischem Kachelofen

Geschichte“. Es gibt über 80 Burgenmodelle zu bewundern, die eine kurzweilige Einführung in die Südtiroler Burgenkunde geben. Es sprengt den Rahmen eines Reiseberichts, würde ich nun detailliert auf die verschiedenen Bauabschnitte der Burg eingehen, auf die Familiengeschichte der Herren von Wolkenstein mit ihren Nebenlinien, auf die sich wandelnden Funktionen der Burg im Laufe der Zeit. Nur so viel: Es war der Freiherr Engelhard Dietrich zu Wolkenstein und Trostburg (1566 -1647), dessen Bauleidenschaft die Trostburg in den Grundzügen ihr heutiges Aussehen zu verdanken hat. Z. B. der 1607 geschaffene Große Saal, auch Neuer Rittersaal genannt, der in Südtirol als der prunkvollste der Spätrenaissance gilt. „Für sich und die Seinen zum Nutzen, zur Freude und zur Ehre“, so begründete der Graf seine rege Bautätigkeit, ließ er auch 1607 den Bergfried um gute zwei Meter aufstocken. Alle, die sich intensiver mit der Trostburg beschäftigen wollen, sei das Buch von Alexander von Hohenbühel empfohlen: Trostburg – „Zum Nutzen, zur Freude und zur Ehre“. Regensburg 2008.

Als wir die Burg verließen, deutete sich ein Wetterumschwung an. Es gelang uns aber, noch trockenen Fußes den Busbahnhof in Waidbruck zu erreichen - runter geht es bekanntlich schneller – und unseren Durst im dortigen Bahnhofscafé zu stillen. Auch in Wolkenstein regnete es inzwischen, sodass wir den Rest des Tages mit Ausruhen, Lesen, Schwimmen verbrachten, bevor wir uns zum Abendessen und zum gemütlichen Beisammensein wiedertrafen.

Marie-Luise Weischer

Ergänzungen zum Bericht über die 2. Woche

Donnerstag, 06. September 2018: Piz Boé

Als sich die Hauptcorona am Kulturtag auf den Weg nach Waidbruck machte, wollten wir noch einen Tag wandern gehen.

Am Tag zuvor lugte der Piz Boé (die höchste Erhebung des Sella-Stock) aus den Wolken hervor und weckte Begehrlichkeiten: „Von dort müsste man doch einen herrlichen Rundum-Blick haben.“

Wir machten uns früh auf und fuhren mit dem ersten Bus zum Pass Pordoi. Direkt gegenüber der Bushaltestelle liegt die Talstation der Gondelbahn. Wir waren schon etwas vorsichtig geworden, da die Wolkenfelder sich nicht lichten wollten, und besorgten uns Karten für Berg- und Talfahrt. Die Bahn sieht unscheinbar aus, nicht sehr lang, nicht sehr hoch. Doch sie hat es in sich. Es gibt keine Pfosten zwischen Tal- und Bergstation. Die Seile hängen frei. Wenn die beiden Gondeln sich begegnen, hat man das Gefühl, dass sie gleich zusammenstoßen und das mit einer rasanten Geschwindigkeit (Einstein lässt grüßen). Während der Fahrt konnten wir durch die Wolkenfelder einen Blick auf den Wanderweg, der durch die Scharte nach oben führt, erhaschen und waren froh, dass wir den steilen Zick-Zack-Kurs nicht bewältigen mussten. Bei der Abfahrt konnten wir die Bergstation garnicht sehen. So war das Ankommen sehr überraschend und spektakulär. Man schwebt die letzten Höhenmeter nur wenige Meter vom Felsmassiv entfernt nach oben. Sehr beeindruckend!

Oben angekommen, wurden wir doch noch mit einer tollen Sicht auf



Piz Boé

das Sella-Massiv und den Piz Boé belohnt. Wir machten uns auf den Weg. Zuerst gelangten wir, von der Bergstation absteigend, zur Hütte auf der Pordoi-Scharte. Dort kommt auch der Wanderweg an. Von dort führte uns der Weg wieder leicht steigend zur Gabelung, von wo man auf den Piz Boé oder zur Hütte geht.

Wir hielten uns also rechts. Wir waren noch nicht richtig auf dem kleinen Plateau (nach kurzem Klettern über Eisen im Fels) angekommen, als ein heftiger Graupelschauer auf uns niederging. Der Graupel ging in Regen über und der felsige Weg wurde glatt und rutschig. Als uns Wanderer mit Regenschirmen entgegen kamen, sind wir ca. 100 Höhenmeter vor dem Ziel - den Gipfel vor Augen - schweren Herzens umgekehrt. Da die Wolkendecke immer dichter wurde, wären wir sicher nicht mit der erwarteten Aussicht belohnt worden.

Boris und Felicia Scharenberg

Freitag, 07. September 2018: Abschlusswanderung

Die Wanderungen mit der Südmark erinnern manchmal an die Geschichte mit den „10 kleinen Negerlein“. Am Abend zuvor bei der Besprechung sind alle dabei, am Morgen vor Abmarsch sind es schon weniger, unterwegs verlieren sich einige und am Ziel kommen nur wenige an.

So auch an diesem Tag. Die letzte Wanderung der diesjährigen SWT stand an. Das Langental stand auf dem Programm. Es ist ein Tal, das nicht von Autos befahren wird; keine Passstraße führt dorthin.

Wir trafen uns am Parkplatz der Ciajota-Hütte am Ende von Wolkenstein. Unser Weg sollte uns durch das Tal zur Puez-Hütte führen. Paul, Helga und Michel kamen mit dem Auto, wir zu Fuß. (Es waren nur 5 der potentiellen 12 Wanderer angetreten.)

Was sich uns bot, war wunderschön. Das Tal ist sehr mystisch und malerisch, eingerahmt von steilen Felswänden, die von kleinen Schluchten unterbrochen sind. An den Wänden auf kleinen Absätzen wachsen an den unmöglichsten Stellen Bäume. Weite Wiesen wechseln sich mit kleinen Wäldchen ab. Der Weg ist gesäumt mit vielen Bänken und Sitzgruppen, die zum Verweilen einladen. Als erstes stößt man auf eine kleine Kapelle, später kommt man an einem ehemaligen Kalkofen und weiter an einem Brunnen mit Holzkreuz vorbei. Man fühlte sich in eine Landschaft aus der Geschichte „Der kleine Hobbit“ von JRR Tolkien versetzt.

Eine wunderbare Wanderung, um sich von den Dolomiten zu verabschieden!

Auf dem Rückweg von der Ciajota-Hütte (Ausgangspunkt) nach Wolkenstein zu unserer Unterkunft bot sich noch ein herrlicher Blick auf die Ruine von Schloss Wolkenstein.



Ruine von Schloss Wolkenstein

Boris und Felicia Scharenberg

Freitag, 07. September 2018: Grödner Bahn

Wenn man die Grödner Wanderkarte anschaut, findet man oft bei einem Wanderweg den Hinweis „Alter Bahnweg“. Es gab also tatsächlich früher in Gröden eine Eisenbahn.

Die Bahn wurde 1915/16 als Heeresfeldbahn im Ersten Weltkrieg in einer Zeit von 4 1/2 Monaten gebaut, um die damals an der dort verlaufenden Front zu Italien stationierten Einheiten mit Material versorgen zu können. Beim Bau waren bis zu 10.000 Arbeitskräfte im Einsatz: 500 Zivilarbeiter, 3.500 Militärarbeiter und Soldaten sowie 6.000 vornehmlich russische Kriegsgefangene.

Die Bahntrasse führte von Klausen (520m Höhe) nach Plan (1592m Höhe) und musste also bei einer Länge von 31 km eine Höhe von über 1000 m überwinden. Als Spurweite wurde 760 mm bei einem minimalen Radius von 38 m und einer maximalen Steigung von 51 ‰ ausgewählt.

Die meisten Brücken wurden zunächst aus Holz gebaut, um die Bahn schneller in Betrieb nehmen zu können und später durch Steinbauten ersetzt.

1960 wurde die Bahn dann außer Betrieb genommen, weil die Konkurrenz des Autos zu groß wurde. Außerdem häuften sich bei dem wachsenden Verkehr die Unfälle in den Ortsdurchfahrten.

Nachdem das Wetter unsicher war, entschlossen wir (d.h. Thomas Berk, Klaus Hering und ich) uns, die Bahntrasse vom Hotel bis nach St. Ulrich zu erkunden und der letzten Lokomotive dort einen Besuch abzustatten.



Die Ausstellung im Tunnel zeigt die Geschichte der Grödner Bahn



Grödner Bahn in St. Christina



letzte Lok der Grödner Bahn in St. Ulrich

Die Trasse ist heute teilweise noch vorhanden und wird als Fußweg verwendet. Vereinzelt sind Bahnhöfe und Kunstbauten erhalten.

Im Jahr 2015 wurde auf Initiative der Südtiroler Landesabteilung für Mobilität eine Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Grödner Bahn in Auftrag gegeben.

Hans Schulte

Teilnehmerliste – 60. SWT: Wolkenstein

(26.08. – 09.09. 2018)

1. Bachbauer, Felix (28. - 30.08.)
2. Bauermeister, Gerd-Lutz (Sg) (26.08. - 02.09.)
3. Berk, Thomas (01. – 08.09.)
4. Börner, Gertrud (26.08. – 02.09.)
5. Bundschuh, Georg (26.08. – 02.09.)
6. Cincelli, Arno (01.09.)
7. Cincelli, Barbara (01.09.) mit Franziska
8. Diery, Michael (01. - 04.09.)
9. Dröge, Jürgen (26.08. – 04.09.)
10. Gluch, Paul (25.08. – 09.09.)
11. Hering, Klaus (02. – 08.09.)
12. Koch, Horst – Michael (25.08. – 09.09.)
13. Lickert, Leo (26.08. – 01.09.)
14. Mayer, Roland (26.08. – 01.09.)
15. Minnerop, Manfred (Rg) (26.08. – 02.09.)
16. Minnerop, Maxi (28.08. - 02.09.)
17. Minnerop, Michael (25.08. – 02.09.)
18. Minnerop, Ute - Gisela (26.08. – 02.09.)
19. Ossig, Helga (25.08. -08.09.)
20. Riotte, Heiner (30.08. – 05.09.)
21. Riotte, Ulrike (30.08. - 05.09.)
22. Scharenberg, Boris (01. - 08.09.)
23. Scharenberg, Felicia (01. – 08.09.)
24. Schmidt, Eckard (31.08. - 08.09.)
25. Schöffel, Richard (28. - 30.08. / 07. - 09.09.)
26. Schulte, Hans (27.08. – 09.09.)
27. Schulte, Heide (26.08. – 09.09.)
28. Schulte, Reiner (26.08. – 09.09.) mit Pythagoras
29. Stanarevic, Gunda (31.08. - 02.09.)
30. Stanarevic, Michael (31.08. – 02.09.)
31. Strasser, Manuel (31.08. – 02.09.)
32. Tausend, Carola (31.08. - 08.09.)
33. Tillmann, Helma (26.08. – 09.09.)
34. Tillmann, Jürgen (26.08. – 09.09.)
35. Von Falkenhausen, Marita (07. - 09.09.)
36. Weischer, Jürgen (24.08. – 08.09.)
37. Weischer, Marie-Luise (24.08. – 08.09.)

**Einladung (für Mitglieder) zum ordentlichen Convent
der Landsmannschaft Südmark Innsbruck e.V.
auf Samstag, 15.12.2018, 11.30 Uhr,
Theatergasse 19, 90402 Nürnberg**

Tagungsordnung

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagungsordnung
2. Totenehrung
3. Genehmigung des Protokolls des Convents vom 01.09.2018
4. Bericht des Vorstands
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstands
7. Bericht aus der Aktivitas
8. Nächste Aktivitäten der Aktivitas
9. Nächste Aktivitäten des Philistervereins
10. Aufnahmeanträge
11. Sonstiges

**Anträge zu der Tagungsordnung sind schriftlich oder per Mail bis drei Wochen vor dem Convent, spätestens bis zum 24.11.2018, an den Vorsitzenden zu stellen juergen@weischer.koeln;
Anschrift siehe S. 2 des Mitteilungsblattes LAURIN**

Jürgen Weischer, 1. Vorsitzender



Treffpunkt: Böhm's Herrenkeller, Nürnberg, Theatergasse 19

Einladung zum Frühjahrstreffen 2019 (SFT) der Landsmannschaft Südmark nach Augsburg

Liebe Bundesgeschwister, liebe Freunde der Südmark,
zum 27. SFT lade ich euch herzlich nach Augsburg ein. Hier wollen wir in der Zeit vom 01.05. (Anreise) bis zum 05.05.19 (Abreise) nicht nur auf den Spuren der Fugger wandeln, sondern der spannenden 2000jährigen Geschichte nachgehen und bei einer Wanderung das Augsburger Land kennenlernen.

Tagungsort und Stammquartier ist das ***sHotel Ost am Kö, Fuggerstraße 4-6, 86150 Augsburg. Das Hotel liegt in bester Citylage an der Fußgängerzone, nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt, direkt am Königsplatz. (www.ostamkoe.de). Daher empfiehlt es sich, mit der Bahn anzureisen, zumal wir für unsere Unternehmungen keine Autos benötigen, sondern alle Punkte entweder zu Fuß oder mit der Tram erreichen können. Das Hotel bietet ein reichhaltiges Frühstücksbüffet mit einer vielfältigen Auswahl an frischen, oft regionalen Produkten und verfügt über gepflegte, geschmackvoll eingerichtete (kleine) Standard- und (etwas größere) Komfortzimmer. Die Übernachtung (incl. Frühstück) kostet im DZ „Standard“ pro Person 50€, im DZ „Komfort“ 60€, im EZ „Standard“ 75€, im EZ „Komfort“ 95€.

Bitte meldet euch zeitig im Hotel direkt selber an unter Angabe der gewünschten Zimmerkategorie. **Stichwort SÜDMARK**, spätestens aber bis zum **15.02.2019**. (Tel.: +49 (0)821 50 20 40 / Fax: +49 (0)821 50 20 444.) Gleichzeitig bittet Heidi Schmidt (Tel.: 0821 57 72 47 / hei_schmidt@t-online.de) um diese Information, damit sie die Veranstaltungen hinsichtlich der Teilnehmerzahl organisieren kann.

Programmplanung für das Frühjahrstreffen 2019

Mittwoch, 01.05.2019

Individuelle Anreise bis 17.00 Uhr

- 18.00 Uhr Begrüßung
(Der Vorsitzende lädt auf ein Gläschen Sekt ein.)
19.30 Uhr gemeinsames Abendessen außerhalb des Hotels

Donnerstag, 02.05.2019

- 10.00 Uhr 2000 Jahre Geschichte -
Ein Streifzug durch eine große deutsche Stadt*
Anschließend Mittagspause mit einer zünftigen Weißwurstbrotzeit
in der weltberühmten Fuggerei*
15.00 Uhr 100 Jahre Augsburger Synagoge –
Geschichte und Architektur*
18.30 Uhr gemeinsames Abendessen außerhalb des Hotels

Freitag, 03.05.2019

- 10.00 Uhr Der Handwerkerweg durch die Altstadt – entlang der Lechkanäle und durch die Gassen der alten Handwerker Viertel*
- Anschließend Mittagspause mit einer Brotzeit und Führung mit Verkostung im historischen Riegele-Sudhaus* zur freien Verfügung
- Nachmittags 18.00 Uhr Imbiss im Kurhaustheater, einem Denkmal der Ingenieursbaukunst – einem Palast aus Licht, Stahl und Glas
- 20.00 Uhr MIR san MIR ...und mir ooch! - Bayrisch-sächsischer Freundschaftsabend mit den Kabarettisten Helmut Schleich und Uwe Steimle (30 Eintrittskarten sind bis zum 15.02.2019 für uns reserviert.) - Wer Interesse hat und mitgehen möchte, wende sich spätestens bis zum 15.02.2019 an Eckard Schmidt und Carola Tausend (089 882693/ 0176 801564 00 / carolatausend@gmx.de)

Samstag, 04.05.2019

- 10.00 Uhr Mit der Tram hinaus... Vom Königsplatz zum Spickel – Wanderung entlang des Eiskanals – Kanu-Bundesleistungszentrum bis Hochablass – Einkehr am Kuhsee – anschließend zurück oder Wanderung um den Kuhsee oder weiter durch den 7-Tisch-Wald zur Haunstetter Straße mit der Tram zurück zum Königsplatz
- 18.30 Uhr gemeinsames Abendessen außerhalb des Hotels

Sonntag, 05.05.2019

Nach dem Frühstück (Frühstücksbüffet von 6.30 -12.00 Uhr!) individuelle Abreise

An allen Abenden steht uns der Frühstücksraum des Hotels zum gemütlichen Beisammensein zur Verfügung, auch für die Getränkeversorgung wird gesorgt sein. Die mit * versehenen Positionen werden aus einer Tagungspauschale beglichen, deren Höhe von der Teilnehmerzahl abhängt und die vom Vorstand zu Beginn der Veranstaltung eingesammelt wird. Zu rechnen ist mit ca. 70 €. Hinzu kommen die Kosten für die Übernachtung, die Abendessen sowie die Theaterkarten.

Euer Jürgen Weischer



Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.

Gemeinsam mit unserem Bundesbruder Armin Götz müs-
sen wir Abschied nehmen von seiner Frau

Gunde Götz

geb. Kinker

3. April 1937 - 23. September 2018

Gunde war uns über viele Jahre eine überaus geschätzte
Wanderbegleiterin. Dass sie nun nicht mehr mit uns gehen
und uns mit ihrer zugewandten Art nicht mehr bereichern
kann, schmerzt uns sehr. In unseren Gesprächen und Erinne-
rungen wird sie aber lange weiterleben. Wir trauern mit seiner
Familie, die mit erleiden musste, dass ein solch elanvoller
Mensch kontinuierlich seine Kraft verlor. Den höchsten Berg
hat er aber nun erklommen.

Jürgen Weischer, 1.Vorsitzender

Nachruf für Gunde Götz

Gunde wurde am 03. April 1937 in Königsberg/Ostpreußen geboren.
Durch den Krieg bedingt, so erzählte sie mir, waren sie, ihre vor einigen
Jahren verstorbene Schwester, Mama und Großmutter gezwungen, die



Heimat zu verlassen. Ihr neues Zuhause
wurde Flensburg. Dort legte sie das Ab-
itur ab und studierte an der Pädagogi-
schen Hochschule.

Zunächst übte sie das Amt als Lehrerin
in Lübeck aus. Von dort unternahm sie
Anfang der 60-er Jahre eine Reise nach
Bonn, wo sie Armin kennen lernte. 1966
heirateten Gunde und Armin in Kastel-
laun/Hunsrück. Ihre Tochter Britta wur-
de geboren. Bald erwarben sie ihr Haus

in Koblenz.

In den 90-er Jahren ließen sich Gunde und Armin pensionieren. So war die Möglichkeit gegeben, mehr Zeit gemeinsam zu verbringen. Reisen, auch in fremde Länder, wurden geplant und auch durchgeführt.

Über einen langen Zeitraum war sie in der evangelischen Kirchengemeinde in Koblenz-Karthause Mitglied des Presbyteriums.

Ich denke, ihren Beruf als Lehrerin erfüllte unsere Gunde mit Hingabe und großem Engagement. Mit Sicherheit zeigte sie stets Nähe, Verständnis und Geduld für die ihr anvertrauten jungen Menschen. Gunde erzählte mir häufig aus dieser Zeit, wobei ein Schmunzeln stets die Folge war.

In den 90-er Jahren kamen Gunde und Armin zur Südmark und wurden aktive Mitglieder. Der Südmark fühlte sie sich eng verbunden. Jürgen und ich lernten Gunde und Armin bei unserer ersten Wandertagung im Jahre 2000 in Deutschnofen kennen. Seit 2001, dem Treffen in Wolkenstein, besteht zwischen uns eine vertrautere und auch private Verbindung. Bei gemeinsamen Wanderungen sammelten wir Ideen für die Gestaltung von Biermimiken.



Gunde mit Maria und Ferdinand WVE 2006 in Aachen

Ihren 80. Geburtstag durften wir noch feiern. Ich denke, Gunde hat diesen besonderen Tag sehr genossen. Es war ihr wichtig, dieses schöne Fest mit ihren Lieben und Freunden zu verbringen.

Seit Jahresbeginn 2018 musste Gunde häufiger Krankenhausaufenthalte durchstehen. Mit Sicherheit war es für sie, die voller Optimismus und Tatendrang war, eine schwer anzunehmende Zeit. Mit Lie-

be, Unterstützung wurde sie von ihrer Familie begleitet.

Trotz sicherlich kompetenter medizinischer Betreuung war es nicht möglich, Gunde soweit genesen zu lassen, dass sie wieder in ihr geliebtes und vertrautes Zuhause zurückkehren konnte. Wir sind sehr traurig, dass Gunde nun nicht mehr bei ihrer Familie und uns ist. Ihre Fröhlichkeit werden wir vermissen.

Helma Tillmann

Was gibt's Neues bei der Aktivitas? Semesterprogramm



X	Michael Diery	v/o Basmati
XX	Lukas Seiwald	v/o Luke
XXX	Richard Schöffel	v/o Rorschach
FM	Marita von Falkenhausen	



Rennweg 22
6020 Innsbruck
www.suedmark-isb.de



suedmark.innsbruck@gmail.com

Wintersemester 18/19

L! Südmark

Semesterprogramm

zu Innsbruck
im SB

Oktober

Mo. 01.10. 20:00 s.t. - Convent* (adh)

Sa. 06.10. ab 20 Uhr - Spieleabend (adh)

Sa. 13.10. 19:30 c.t. - Kreuz-Ankneipe
mit der SBV! Herminonia zu München
und der B! Sugambria zu Köln
im Löwenhaus-Keller (Rennweg 5, IBK)

Fr. 19. bis 21. - Hausbautage mit Grillen (adh)

November

Mo. 05.11. 20:00 s.t. - Convent* (adh)

09.11. - 11.11. Fuchsmajorstagung (Nürnberg)

Sa. 24.11. ab 20 Uhr - Spieleabend (adh)

Dezember

Sa. 01.12. 19:30 c.t. Krambambulikneipe adh

Mo. 03.12. 20:00 s.t. - Convent* (adh)

Sa. 08.12. - 100-Jähriges Jubiläum von
Bbr. Ernst Sievers

Fr. 14.12. - 16.12. - Thomastag in Nürnberg

Januar

Mo. 07.01. 20:00 s.t. - Convent* (adh)

Sa. 12.01. 19:30 c.t. - Abkneipe adh
oder im Löwenhaus



Abkürzungen:

s.t. "sine tempore" - Pünktlicher Beginn!

c.t. "cum tempore" - Beginn nach der
"akademischen Viertelstunde"



Fulminant ist ein Hilfsausdruck: **Ankneipe der Südmark ins Wintersemester** **2018/19**

55 Teilnehmer: Die Antrittskneipe für das vierte Aktivensemester seit der Reaktivierung der L! im SB Südmark als Erfolg zu bezeichnen, wäre etwas tief gestapelt. Die Ringkneipe mit e.s.v. SBV Herminonia München und e.v. B! Sugambria Köln war ein mehr als starkes Lebenszeichen des Schwarzburgbundes in Innsbruck. Gerade in einer Stadt, die jahrzehntelang kaum etwas vom SB mitbekommen hat, war dieser Abend ein Beweis der Freundschaft, die in unserem Bund aktiv gelebt wird – und ein Beweis der Reisefreudigkeit, die man durchaus schon als herausstellendes Merkmal im Kreise der vielen Innsbrucker Verbindungen und Verbände bezeichnen kann.

Freundschaft wurden an diesem Abend nicht nur aktiv gelebt, sondern auch ausgebaut. Als äußeres Zeichen dient hier vor allem die Verleihung des Konkneipantenbandes der Herminonia an Bbr. Felix Bachbauer v/o Hermes. Damit erreicht die Südmark eine weitere Besonderheit: In drei Freundschaftsverbindungen (Wikingia, Herminonia und Isengard) gibt es eine Überschneidung der Aktivitas mit einem Konkneipanten. Die Vernetzung mit anderen SB-Verbindungen, die im Philisterium der Südmark in den vergangenen Jahrzehnten ganz selbstverständlich geworden ist, nimmt so auch ins Aktivenleben Einzug.

Und die Aktivitas wächst stetig! Nicht nur, dass Bsr. Maximiliane „Maxi“ Minnerop nach ihrem Beitritt beim Stiftungsfest in Südtirol nun auch ihr Fuxenband in Empfang nehmen durfte, auch Nicolas Müller, der mit Semesterbeginn in die Wohnung der Südmark eingezogen ist, hat sich entschieden, die Reihen der Fuxia zu verstärken. Fuxmajor Bsr. Marita von Falkenhausen kann damit stolz und motiviert mit einem Fuxen-Kleeblatt ins Semester starten.

Ein wichtiger Bestandteil der Kneipe war auch der Dank der Aktivitas an die Fahnenstifter (Bbr. Horst-Michael Koch und Bbr. Paul Gluch) für ihr außerordentlich großzügiges Geschenk, das für sie ein weiterer Motivationsschub ist, Südmark in eine florierende Zukunft zu führen.

Ein kleines Highlight bildeten die Gastgeschenke aus Köln. Ein geschnitzter Fux, der auf zukünftigen Kneipen einen Ehrenplatz einnehmen wird, und – wie soll es anders sein, wenn erstmals großer Couleurbesuch aus Köln kommt – ein Kölsch-Kranz und das dazu passende Bier. Die Begeisterung war nicht nur bei den Aktiven groß!



Auch aus den nicht an der Ringkneipe beteiligten Verbindungen war der Zuspruch zur Kneipe enorm. Mitglieder fast aller in Tirol vertre-

tenen nichtschlagenden Verbände feierten den Abend mit der Südmark. Sogar das Vorsitz-Team des Kartellverbands katholischer nichtfarbentragender akademischer Vereinigungen Österreichs e.s.v. AKV Tirolia beehrte die Kneipe mit ihrer Anwesenheit – ebenso wie die Senioren der AV Helvetia Oeniponana, der ältesten christlichen Verbindung Österreichs, und der AV Claudiana.

Mit einem ausgelassenen Inofficium klang die Kneipe im Keller des Löwenhauses aus, bevor viele der Anwesenden noch die nahe gelegene Südmarkbude aufsuchten, um gemeinsam bis in die frühen Morgenstunden weiter zu feiern. So darf ein Semester beginnen!

Arno Cincelli v/o Cohiba

Festcorona von der Ankneipe



Festcorona im Löwenkeller



Präsidium: Sugambria, Südmark und Herminonia



Die neue Fahne der Südmark



Die neuen Füxe Nikolas und „Maxi“



Felix erhält das Konkneipantenband der Herminonia

Die Geburtstage von November 2018 bis Juli 2019

2018

Klaus Vorhauser	46 J.	3.Nov.
Franz Josef Breiner	66 J.	12.Nov.
Reiner Schulte	81 J.	22.Nov.
Barbara Cincelli	38 J.	23.Nov.
Eckard Schmidt	80 J.	27.Nov.
Hans-Günter Rennhoff	81 J.	3.Dez.
Ernst Sievers	100 J.	5.Dez.
Georg Bundschuh	76 J.	14.Dez.
Klaus-Dieter Hering	54 J.	23.Dez.
Hans Schulte	82 J.	28.Dez.

2019

Johann Kretzmer	86 J.	3.Jan.
Kai Schoof	54 J.	5.Jan.
Elmar Seltsam	90 J.	9.Jan.
Paul Gluch	88 J.	14.Jan.
Hans-Hermann Lambracht	92 J.	24.Jan.
Ernst Melsbach	84 J.	4.Feb.
Carola Tausend	73 J.	9.Feb.
Klaus Pott	59 J.	12.Feb.
Jürgen Dröge	82 J.	27.Feb.
Thomas Berk	57 J.	3.März
Ulrike Riotte	65 J.	4.März
Gerold Meraner	79 J.	9.März
Michael Stanarevic	51 J.	12.März
Hans Paul	82 J.	21.März
Bernhard Rupprecht	87 J.	22.März
Werner Hilsheimer	80 J.	26.März
Julia Neuner	29 J.	1.Apr.
Hans Prüßner	87 J.	3.Apr.
Hans-Jörg Haferkamp	87 J.	13.Apr.
Renate Dielmann	78 J.	15.Apr.
Arno Cincelli	40 J.	25.Apr.
Günter W. Zwanzig	87 J.	1.Mai
Matthias Sylvester	57 J.	17.Mai
Jürgen Tillmann	82 J.	22.Mai
Hans-Bernd v. Vietsch	76 J.	22.Mai
Manuel Herbert Strasser	38 J.	22.Mai
Dieter Seeberger	84 J.	25.Mai
Leo Lickert	68 J.	29.Mai
Heide Schulte	77 J.	1.Juni

Michael Minnerop	56 J.	3.Juni
Wolfram Golla	75 J.	13.Juni
Christian Herden	76 J.	29.Juni
Klaus Dielmann	80 J.	4.Juli
Boris Scharenberg	58 J.	5.Juli
Helmut Kohfeldt	64 J.	11.Juli
Heinrich Erschbamer	73 J.	18.Juli
Armin Götz	84 J.	20.Juli
Horst-Michael Koch	70 J.	23.Juli
Jürgen Eckhard Weischer	68 J.	24.Juli
Heribert Mentzel	60 J.	24.Juli
Anton Pirpamer	77 J.	27.Juli
Heinrich-Josef Riotte	74 J.	31.Juli

Personelles

Adressen-Änderung:

Sterbefälle:

Gunde Götz, geb. 3. April 1937, gest. 23. September 2018 (s. Seite 36)

Nach Redaktionsschluß erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser lieber Bbr. Ulrich (Uli) Schleinitz, Pfarrer i.R. verstorben ist. Wir werden im nächsten Laurin seiner gedenken.

Danke

Allen, die durch ihre Artikel bzw. Fotos den LAURIN mitgestaltet haben, sei herzlich gedankt. Die Fotos wurden von Arno Cincelli, Klaus Hering, Horst-Michael Koch, Leo Lickert, Ute Minnerop, Felicia Scharenberg und Hans Schulte zur Verfügung gestellt.

Auch zum nächsten LAURIN werden Beiträge gerne entgegen genommen.



Wir nehmen Abschied von einer grandiosen Landschaft
Ausblick von Raschötz

Vorschau auf wichtige Veranstaltungen des Philistervereins der Südmark im Jahr 2019

27. Frühjahrs-Treffen (SFT) in Augsburg

1. bis 5. Mai 2019

D-86150 Augsburg, Cityhotel Ost am Kö
Nähere Einzelheiten finden sich auf Seite 34

Auskunft bei:

Jürgen Weischer, Frankenstr. 80, D-50858 Köln

Tel. +49 221 482319, E-Mail: juergen@weischer.koeln

61. Wandertagung (SWT) in Klobenstein auf dem Ritten So. 25.08. bis So. 8.9.2019

Eine Hotelentscheidung ist zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht gefallen und wird spätestens zum Thomastag 2018 getroffen und breit kommuniziert.

Eine Hüttenwanderung im Zeitraum der 61. SWT wird in Zusammenarbeit mit der Aktivitas geplant.

Thomastag-Treffen (ThT) in Nürnberg

12. bis 15. Dezember 2019

Hotelvorschlag: Keiml, Luitpoldstr. 7, D-90402 Nürnberg
www.hotel-keiml.de, garni@hotel-keiml.de,

Tel. +49 911 226240

Veranstaltungshinweise auch im Internet unter

<http://www.Suedmark-iSB.de>

Das **Semesterprogramm der Aktivitas in Innsbruck** weist als erste Veranstaltung im Jahr 2019 die Semesterabschlusskneipe am 12. Januar 2019 aus (s. auch Seite 38).

Die Aktivitas organisiert auch das Stiftungsfest, voraussichtlich im Juni d.J.. Termin wird rechtzeitig kommuniziert.

Man erreicht die Aktivitas unter der Mailanschrift

suedmark.innsbruck@gmail.com